

Philosophische Schriften

Band 48

Der Umgang als „Zugang“

Der hermeneutisch-phänomenologische „Zugang“
zum faktischen Leben in den frühen ‚Freiburger Vorlesungen‘
Martin Heideggers im Hinblick auf seine Absetzung von
der transzendentalen Phänomenologie Edmund Husserls

Von

Angel Xolocotzi



Duncker & Humblot · Berlin

ANGEL XOLOCOTZI

Der Umgang als „Zugang“

Philosophische Schriften

Band 48

Der Umgang als „Zugang“

Der hermeneutisch-phänomenologische „Zugang“
zum faktischen Leben in den frühen ‚Freiburger Vorlesungen‘
Martin Heideggers im Hinblick auf seine Absetzung von
der transzendentalen Phänomenologie Edmund Husserls

Von

Angel Xolocotzi



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Xolocotzi, Angel:

Der Umgang als „Zugang“ : Der hermeneutisch-phänomenologische „Zugang“
zum faktischen Leben in den frühen ‚Freiburger Vorlesungen‘
Martin Heideggers im Hinblick auf seine Absetzung von
der transzendentalen Phänomenologie Edmund Husserls /
Angel Xolocotzi. – Berlin : Duncker und Humblot, 2002
(Philosophische Schriften ; Bd. 48)
Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 2001
ISBN 3-428-10729-2

D 25

Alle Rechte vorbehalten

© 2002 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme: Klaus-Dieter Voigt, Berlin
Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0935-6053
ISBN 3-428-10729-2

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Meinen Eltern
in memoriam

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung wurde im Wintersemester 2000/01 von den Philosophischen Fakultäten der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg i. Br. als Dissertation angenommen. Eine sachgemäße Einsicht in die hier behandelte Problematik war nur möglich durch die Betreuung meines Doktorvaters Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm von Herrmann. Dank seiner erhellenden Sachkenntnis wurde ein Zugang zur denkenden Sache ermöglicht. Für seine ständige Förderung und die sorgfältigen Korrekturen danke ich ihm ganz herzlich. Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Bernhard Casper danke ich für die Übernahme des Zweitgutachtens. Durch seine Seminare bekam ich wichtige Anregungen für die vorliegende Untersuchung. Ich danke auch Herrn Prof. Dr. Günter Schnitzler für die Erstellung des Drittgutachtens.

Diese entscheidenden Jahre der Forschung hat der *Katholische Akademische Ausländer-Dienst* (KAAD) durch die Vergabe eines vierjährigen Stipendiums ermöglicht. Dafür sowie für die Gewährung einer Druckkostenbeihilfe danke ich dem KAAD sehr herzlich.

Cand. phil. Radomir Rozbroj hat die Arbeit in einer ersten Phase gelesen und wichtige Anmerkungen gemacht. Dafür bin ich sehr dankbar. Dr. phil. Ino Augsburg bin ich für das kritische Lesen der Arbeit und für seine wertvolle, achtsame und sorgfältige Korrekturhilfe zu großer Dankbarkeit verpflichtet.

Dank schulde ich auch meinen langjährigen Begleitern des Weges hier in Freiburg, bes. cand. phil. Agustín Rodríguez, cand. phil. César Lambert, lic. Sergio Groppo und lic. Alberto Zuleta. Die ständigen Gespräche und Diskussionen haben den weiteren Gang meiner Arbeit angeregt.

Eine allererste Einführung in die hermeneutische Phänomenologie verdanke ich Prof. Dr. Ricardo Guerra in Mexiko. Ihm und seinen „Schülern“, bes. Dr. Adriana Yáñez und meinem Freund Dr. Luis Tamayo bin ich für die ständigen Anregungen in diesen Jahren sehr dankbar.

Ein ganz persönliches Wort des Dankes gilt Familie von Pfuhlstein, bes. an Helene, die mit ihrer mütterlichen Unterstützung meinen hiesigen Weg begleitet hat.

Die vorliegende Untersuchung wäre nicht zustande gekommen ohne die ständige Unterstützung meiner Ehefrau Gabi. Sie hat nicht nur die Arbeit korrigiert, sondern stand in diesen Forschungsjahren, die viel Zeit und Konzentration beansprucht haben, immer neben mir. Für ihr liebendes Mit-

Sein, ihr großes Verständnis, geduldige Wochenenden und unschätzbare Korrekturhilfe danke ich ganz herzlich.

Meine Eltern hätten sich sehr gefreut, wenn sie meine abgeschlossene Dissertation gesehen hätten. Dies war leider nicht möglich. Daher ist diese Arbeit meinen Eltern in bleibender Erinnerung gewidmet.

Littenweiler, Freiburg i. Br. im Herbst 2001

Angel Xolocotzi

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Das faktische Leben und die frühen ,Freiburger Vorlesungen‘	17
§ 1. Die Frage nach dem faktischen Leben und seinem „Zugang“ in den <i>frühen ,Freiburger Vorlesungen‘ (fFV) Martin Heideggers</i>	17
a) Vorbemerkung	17
b) Die <i>methodische</i> Hinsichtnahme der Untersuchung	20
c) Die <i>sachliche</i> Hinsichtnahme der Untersuchung	22
d) Die philosophische Thematisierung des „Zugangs“ zum faktischen Leben	24
§ 2. Die <i>frühen ,Freiburger Vorlesungen‘</i> – unterwegs zu ‚Sein und Zeit‘ (SuZ). Anmerkungen zu ihrer Veröffentlichung	27
a) Berücksichtigung der Quelle und des philosophischen Programms als Wegweiser für die Untersuchung	27
b) Der Ort der Vorlesungen Heideggers innerhalb seines Denkens	34
c) Die Bedeutung von ‚Sein und Zeit‘ für die Auslegung des früheren Denkens Heideggers	38
d) Das Verständnis des <i>Weges</i> Heideggers in bezug auf seine <i>Werke</i>	45
e) Die sachgemäße Betrachtung einer „Genealogie“ von ‚Sein und Zeit‘	48
§ 3. Aufbau der Untersuchung	50

Erster Teil

Erkenntnistheoretische Zugangsmodi zum Leben	56
---	----

Erstes Kapitel

Der Zugang zum Leben im Neukantianismus	56
--	----

§ 4. Die Frage nach dem Leben und die Fragestellung der neukantianischen Wertphilosophie	56
a) Das Kategorienproblem und sein Bezug zu der Frage nach dem Leben	56
b) Die Fragestellung der Wertphilosophie: W. Windelband	62
§ 5. Die ‚Zwei Wege der Erkenntnis‘ Rickerts	65
a) Der transzendentalpsychologische Weg	65

aa) Erkennen ist nicht Vorstellen	65
bb) Erkennen ist Urteilen	66
cc) Erkennen ist wahres Denken	69
b) Der transzendentallogische Weg	70
c) Das Teleologische der Wertphilosophie	71
§ 6. Die transitive Auslegung des Lebens: Leben als Kulturleben	72

Zweites Kapitel

Diltheys Zugang zum Leben 76

§ 7. Die Bedeutung Diltheys für das Stellen der Frage nach dem Leben	76
a) Der Bezug der Frage nach den Kategorien zur Diltheyschen Fragestellung nach dem Leben	76
b) Die Grundlegung der Geisteswissenschaften und die Frage nach dem Leben	79
§ 8. Der grundlegende Boden der Fragestellung nach dem Leben	83
§ 9. Der deskriptiv-teleologisch hermeneutische Zugang zum Leben	90
§ 10. Die intransitive Auslegung des Lebens: Leben als Erlebnis	97

Drittes Kapitel

Der Zugang zum Leben als Bewußtseinsleben bei Husserl 100

§ 11. Allgemeine Betrachtungen der Phänomenologie Husserls hinsichtlich der Frage nach dem Erlebnis bzw. dem Leben	100
a) Vorbemerkung	100
b) Die eigene Charakterisierung der Phänomenologie gegenüber der Psychologie	102
c) Die Frage nach dem Erlebnis in den ‚Logischen Untersuchungen‘	104
§ 12. Die phänomenologische Beschreibung der <i>natürlichen Einstellung</i> in den ‚Ideen I‘	111
a) Vorbemerkung	111
b) Die dreifach gegliederte wahrnehmungsmäßig gegebene Welt	113
c) Die Generalthese der <i>natürlichen Einstellung</i>	114
d) Der Fundierungszusammenhang der Unmittelbarkeit der Welt	115
e) Andeutende Bemerkungen zum theoretischen Charakter der <i>natürlichen Einstellung</i>	117
f) Die Möglichkeit einer vollständigen Charakterisierung der <i>natürlichen Einstellung</i> bei Husserl	119
§ 13. Der methodische Zugang zum transzendentalen Bewußtseinsleben anhand der ‚Ideen I‘	120

a) Vorbemerkung	120
b) Die phänomenologische Reduktion als Einstellungsänderung	122
c) Die ἐποχή als Außer-Aktion-setzen bzw. Einklammerung der Generalthese	124
d) Schärfere Charakterisierung der ἐποχή	126

Zweiter Teil

Der hermeneutisch-phänomenologische „Zugang“ zum faktischen Leben	129
--	-----

Erstes Kapitel

Die Idee der Philosophie als eine ursprüngliche Wissenschaft	129
---	-----

§ 14. Philosophie als strenge Wissenschaft bei Husserl	130
a) Vorbemerkung	130
b) Wissenschaft und die Frage nach ihrem Wesen	131
c) Die Charakterisierung der Phänomenologie als Grund der Einzelwissenschaften	132
d) Grundcharaktere der Philosophie als strenge Wissenschaft	136
§ 15. Philosophie als vortheoretische Urwissenschaft bei Heidegger	137
a) Das Vorwissenschaftliche und die Urwissenschaft	137
b) ‚Wissenschaft‘ in ‚Urwissenschaft‘ als methodische Charakterisierung	139
c) Der „Gegenstand“ der Urwissenschaft	141
d) Die durch die Urwissenschaft erlangte methodische Thematisierung des Lebens	144
e) Philosophie – Weltanschauung – Wissenschaft	146
f) Urwissenschaft und Weltanschauung	148

Zweites Kapitel

Die methodische Behandlungsart der Phänomenologie: reflexive und hermeneutische Anschauung	151
---	-----

§ 16. Das Grundprinzip der Phänomenologie	151
a) Vorbemerkung	151
b) Der phänomenologische <i>Boden</i> Husserls und Heideggers	153
c) Die phänomenologische Forschungsmaxime ‚zu den Sachen selbst!‘ und das <i>Prinzip der Prinzipien</i>	157
§ 17. Die Reflexion als die Behandlungsart der Phänomenologie Husserls	160
a) Vorbemerkung	160
b) Die in der im weiten Sinne verstandene Reflexion eingeschlossene Umwandlung der Erlebnisse	161

c) Die im engeren Sinne verstandene Reflexion: die Blickwendung auf das <i>cogitatum</i>	164
d) Stufen der Reflexion	168
§ 18. Der wesenhaft reflexive Charakter der Anschauung bei Husserl	169
a) Die sinnliche Anschauung	169
b) Die kategoriale Anschauung	174
c) Die geistig-reflexive Anschauung	181
§ 19. Das <i>Formale</i> und das <i>Modifizierte</i> des phänomenologischen Prinzips	182
a) Die Ablehnung der <i>philosophischen Position</i> Husserls	183
b) Das Verständnis der Phänomenologie als Möglichkeit	185
c) Die nicht-theoretische Radikalisierung des <i>Prinzips aller Prinzipien</i> ..	186
§ 20. Die Einwände Natorps gegen die Phänomenologie – Bemerkungen zu seiner Rekonstruktionsmethode	189
§ 21. Die hermeneutische Anschauung bei Heidegger	193
a) Vorbemerkung	193
b) Das Umwelterlebnis	196
c) Hermeneutische Entformalisierung des <i>Prinzips aller Prinzipien</i>	200
d) Parallelismus mit Husserl	201

Drittes Kapitel

Die formale Anzeige als erste Zugänglichkeit zum faktischen Leben 204

§ 22. Die <i>formale Anzeige</i> und der „Zugang“ zum faktischen Leben	204
a) Die vortheoretisch-wissenschaftliche Möglichkeit der „Erkenntnis“ und Begriffsbildung	204
b) Die Beweglichkeit des Lebens und die <i>formale Anzeige</i>	207
§ 23. Die terminologischen Anstöße für die <i>formale Anzeige</i> in Anlehnung an die Husserlschen Analysen	213
a) Vorbemerkung	213
b) Formalisierung und Generalisierung	215
c) ‚Anzeigen‘ in der 1. LU Husserls	218
d) <i>Formale Anzeige</i> und Seinssinn des Lebens	220

Viertes Kapitel

Die hermeneutische Reduktion 222

§ 24. Die Reduktion und ihr Ort innerhalb der hermeneutischen „Zugangsmethode“. Der Unterschied zu Husserls transzendentaler Reduktion	223
a) Behandlungsart und „Zugangsmethode“	223

b) Der Unterschied zu Husserls transzendentaler Reduktion 225

§ 25. Die Notwendigkeit der Rückführung zum Umwelterlebnis 233

 a) Der Sinn der Reduktion in den *fFV* 233

 b) Der Entleerungsprozeß 237

 c) Die Gewinnung der intentional ursprünglichen Erfassung des *faktischen Lebens* 239

Fünftes Kapitel

Die mitmachende Rekonstruktion und die phänomenologische Destruktion

244

§ 26. Verstehen und Interpretieren 245

 a) Grundstufen der phänomenologischen Forschung: Auffassung und Ausdruck 245

 b) Vertrautsein und Selbsthaben als Grundcharaktere des Verstehens ... 246

 aa) Vertrautheit 247

 bb) Selbsthaben 248

 c) Rekonstruktion als Interpretation 250

§ 27. Verstehen und Interpretation bei Aristoteles 255

 a) Die durch die Rekonstruktion gewonnene Logik als kategoriale Interpretation 255

 b) Aristoteles und der Zugang zum Leben 257

 c) Λόγον ἔχον als eigentümliche Weise der κίνησις in menschlicher ζωῇ 259

 d) Grundweisen des ἀληθεύειν 261

 e) Exkurs: Aristoteles und Dilthey 263

 f) Φρόνησις als sachgemäße Weise des ἀληθεύειν der ζωῇ bzw. des faktischen Lebens 265

§ 28. Die „begleitende“ phänomenologische Destruktion 267

 a) Vorbemerkung 267

 b) Die Destruktion als gerichteter Abbau des Theoretischen 270

 c) Die *formale Anzeige* und die Momente des Zugehens auf das Leben .. 274

Sechstes Kapitel

Rückblick und Ausblick: Das sachgemäße Verständnis der *fFV* in bezug auf die Fundamentalontologie und das seynsgeschichtliche Denken

278

§ 29. Das anhand des besorgenden Umgangs zugänglich gewordene faktische Leben bzw. Dasein 279

 a) Rückblickende Betrachtung in bezug auf das bisher Gewonnene 279

b) Die seit dem <i>KNS</i> angedeuteten Grundeinsichten bezüglich der Um- weltanalyse in SuZ	282
§ 30. Die <i>methodische</i> und <i>sachliche</i> Kontinuität des philosophischen Wegs Heideggers	288
a) Vorbemerkung	288
b) Ontologische Differenz und transzendentaler Horizont	289
c) Die sachgemäße Betrachtung der <i>methodischen</i> Kontinuität	297
d) Die sachgemäße Betrachtung der <i>sachlichen</i> Kontinuität	301
Literaturverzeichnis	305
Personenverzeichnis	328
Sachwortverzeichnis	330

Siglenverzeichnis

A. Vorbemerkungen zur Zitation

1. Die Schriften *Martin Heideggers*, *Edmund Husserls* und *Wilhelm Diltheys* werden – soweit möglich – nach folgenden Ausgaben zitiert:

Martin Heidegger, Gesamtausgabe, Frankfurt a. M., 1976 ff. (GA mit arabischer Bandzahl).

Edmund Husserl, Husserliana, Gesammelte Werke. Aufgrund des Nachlasses veröffentlicht vom Husserl-Archiv (Leuven) in Gemeinschaft mit dem Husserl-Archiv an der Universität Köln, Den Haag, 1950 ff. (Hua mit römischer Bandzahl). Die ‚Logischen Untersuchungen‘ (Hua XVIII, Hua XIX/1, Hua XIX/2) und die ‚Ideen I‘ (Hua III/1) werden nach der ersten Ausgabe zitiert. Die zitierten Seiten finden sich in Hua am Rande in eckigen Klammern.

Wilhelm Dilthey, Gesammelte Schriften, Stuttgart, 1959 ff. (GS mit römischer Bandzahl).

2. Eigene Hervorhebungen in Zitaten werden folgendermaßen angezeigt: k.g.v.m. = kursiv gesetzt von mir.
3. Eigene Anmerkungen, Einschübe und Auslassungen in Zitaten sind durch [eckige Klammern] gekennzeichnet.

B. Allgemeine Abkürzungen

<i>fV</i>	frühe ‚Freiburger Vorlesungen‘
<i>MV</i>	‚Marburger Vorlesungen‘
<i>KNS</i>	Kriegsnotsemester

C. Schriften Martin Heideggers

(Für vollständige Angaben siehe das Literaturverzeichnis)

SuZ	Sein und Zeit
PIA	Phänomenologische Interpretationen zu Aristoteles (Anzeige der hermeneutischen Situation)
SS-1922	Interpretationen zu Aristoteles. Unveröffentlichtes Nachlaßmaterial der Vorlesung vom SS 1922 (Nachschrift von W. Bröcker), Herbert Marcuse-Archiv in der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. M.
UzS	Unterwegs zur Sprache

ZSD	Zur Sache des Denkens
VWG	Vom Wesen des Grundes
KV	Wilhelm Diltheys Forschungsarbeit und der gegenwärtige Kampf um eine historische Weltanschauung („Kasseler Vorträge“)
VS	Vier Seminare
Briefe H-A	<i>Hannah Arendt – Martin Heidegger</i> , Briefe 1925–1975
Briefe H-B	<i>Martin Heidegger – Elisabeth Blochmann</i> , Briefwechsel 1918–1969
Briefe H-J	<i>Martin Heidegger – Karl Jaspers</i> , Briefwechsel 1920–1963
Briefe H-L	Drei Briefe Martin Heideggers an Karl Löwith
Brief H-R	Ein Vorwort. Brief an W. Richardson vom April 1962

D. Schriften Edmund Husserls

„Ideen I“	Ideen zu einer reinen Phänomenologie und phänomenologischen Philosophie in: Hua III/1
LU	Logische Untersuchungen: Bd. I Prolegomena zur reinen Logik in: Hua XVIII; Bd. II/1 Untersuchungen zur Phänomenologie und Theorie der Erkenntnis in: Hua XIX/1; Bd. II/2 Elemente einer phänomenologischen Aufklärung der Erkenntnis in: Hua XIX/2.
CM	Cartesianische Meditationen in: Hua I
„Vorrede“	Entwurf einer „Vorrede“ zu den „Logischen Untersuchungen“ (1913)
„Krisis-Schrift“	Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie. Eine Einleitung in die phänomenologische Philosophie in: Hua VI.
BW	Briefwechsel, Bd. II, III, V und VI
„Logos-Aufsatz“	Philosophie als strenge Wissenschaft in: Logos 1 (1910/11)
„Nachwort“	Nachwort zu den „Ideen I“ in: Hua V

E. Schriften anderer Autoren

Meditationes	<i>René Descartes</i> , Meditationes de prima philosophia,
ZW	<i>Heinrich Rickert</i> , Zwei Wege der Erkenntnistheorie. Transscendentalpsychologie und Transscendentallogik
G	<i>H. Rickert</i> , Der Gegenstand der Erkenntnis. Ein Beitrag zum Problem der philosophischen Transzendenz (erste Auflage 1892).
KuN	<i>H. Rickert</i> , Kulturwissenschaft und Naturwissenschaft
VBP	<i>H. Rickert</i> , Vom Begriff der Philosophie
LuK	<i>H. Rickert</i> , Lebenswerte und Kulturwerte
AP	<i>Paul Natorp</i> , Allgemeine Psychologie nach kritischer Methode.

Einleitung: Das faktische Leben und die frühen ‚Freiburger Vorlesungen‘

§ 1. Die Frage nach dem faktischen Leben und seinem „Zugang“ in den frühen ‚Freiburger Vorlesungen‘ Martin Heideggers

a) Vorbemerkung

Die Veröffentlichung des Nachlasses Martin Heideggers bringt neues Licht in sein bereits erschienenes Werk. Die seit 1985 veröffentlichten frühen ‚Freiburger Vorlesungen‘ (*fFV*) oder *Dozenten-Vorlesungen* sind in den letzten Jahren in mannigfaltiger Weise untersucht worden.¹ Sind die

¹ Die vorliegende Untersuchung wird von der Auslegung der Primärtexte geführt. Damit aber unsere Einsichten bekräftigt werden, führen wir zugleich eine Auseinandersetzung mit einigen Interpretationen der Sekundärliteratur durch. Wir grenzen diese Auseinandersetzung auf folgende Sprachräume ein: deutsch, englisch, französisch, italienisch und spanisch.

Im Bereich der deutschen Forschung wurden die *fFV* von *H. G. Gadamer* in verschiedenen Aufsätzen (für vollständige Angaben vgl. das Literaturverzeichnis) und von *O. Pöggeler* in ‚Der Denkweg Martin Heideggers‘ erwähnt. *Karl Lehmann* war ein Pionier in der Forschung über den jungen Heidegger. Die 1985 in Bochum stattgefundenen Symposien „Faktizität und Geschichtlichkeit“ haben die Tragweite der *fFV* in einer bahnbrechenden Weise herausgehoben. Die Beiträge dieser Symposien finden sich im Vol. 4 (1986/87) des Diltthey-Jahrbuchs. Eine Reihe von Dissertationen haben sich auf verschiedene Weisen mit der Analyse der *fFV* befaßt: *I. Fehér*, Der Denkweg Martin Heideggers (Die Dissertation Fehérs wurde auf ungarisch verfaßt, aber man findet in zwei Aufsätzen (Zum Denkweg des jungen Heideggers I 1986 und II 1990) die Grundzüge seiner Untersuchung auf deutsch); *G. Imdahl*, Das Leben Verstehen. Heideggers formal anzeigende Hermeneutik in den frühen Freiburger Vorlesungen (1997); *G. Ruff*, Am Ursprung der Zeit: Studie zu Martin Heideggers phänomenologischem Zugang zur christlichen Religion in den ersten ‚Freiburger Vorlesungen‘ (1997); *I.-S. Kim*, Phänomenologie des faktischen Lebens: Heideggers formal anzeigende Hermeneutik (1998); *P. von Ruckteschell*, Von der Ursprungswissenschaft zur Fundamentaltologie: die Intentionalität als Leitstruktur im frühen Denken Heideggers (1998); *T. Kalariparambil*, Das befindliche Verstehen und die Seinsfrage (1999, *Kalariparambil* zentriert sich eigentlich in SuZ, aber in den §§ 6–12 führt er eine treffende Analyse der *fFV* durch). *Friedrich-Wilhelm v. Herrmann* geht in seinem Buch Hermeneutik und Reflexion – insbes. im ersten Teil: Der Ursprung der hermeneutischen Phänomenologie aus der Urerfahrung des A-theoretischen – auf die Dozenten-Vorlesungen ein. Die Habilitationsschrift *H.-H. Ganders* Selbstverständnis und Lebenswelt (Frankfurt a. M., 2001) befaßt sich mit den *fFV*. Auch andere Autoren wie *M. Riedel*, *J. Glondin* und *G. Figal* haben sich in verschiedenen Hinsichten den *fFV* gewidmet.

fFV in den bereits vorhandenen Untersuchungen nicht erschöpfend behandelt? Was berechtigt uns, eine weitere Untersuchung bezüglich der *fFV* durchzuführen? Was wird hiermit nachgewiesen?

Diese Berechtigung der vorliegenden Untersuchung ergibt sich aus der Notwendigkeit, einen rechtmäßigen *sachlich-methodischen* Leitfaden für die Interpretation der *fFV* zu schaffen.² Denn die bisherigen mannigfaltigen Auslegungen der Dozenten-Vorlesungen gingen meist eben darum fehl, d. h.

Im Bereich der anglo-amerikanischen Forschung war *Thomas Sheehan* der *Pionier* bezüglich den *fFV*. Seine Arbeit wurde von *Theodore Kisiel* fortgesetzt, der aufgrund seines 1993 veröffentlichten Buches ‚The Genesis of Heidegger’s Being and Time‘ als der bekannteste „Kenner“ der *fFV* betrachtet wurde. Wir können das Verdienst Kisiels bezüglich der umfangreichsten Sammlung von Daten nicht bestreiten, seine Interpretationen der *fFV* finden wir jedoch grundsätzlich unangemessen. Im Laufe der Untersuchung werden wir dies nachweisen. *J. van Buren* hat seine umfangreiche Arbeit ‚The Young Heidegger. Rumor of the Hidden King‘ 1994 veröffentlicht. Diese Arbeit ist eine von Derrida geprägte Untersuchung, weshalb van Buren folgendes an den Anfang stellt: „There never was a Heidegger“ (S. 17). Die Thematisierung der *fFV* bedeutet dementsprechend für van Buren nur die Thematisierung einer bestimmten „Periode“ bzw. „Etappe“ auf dem Weg Heideggers: Der „anarchic kinetic-personalist thoughtpath“ (S. 239). *Kisiel* und *van Buren* haben 1994 das Buch ‚Reading Heidegger from the Start‘ herausgegeben, welches wichtige Aufsätze sammelte und weitere Anstöße für die Forschung im englischen Bereich gab. *J. Caputo*, *B. Hopkins* und *S. Crowell* haben ebenfalls verschiedene Analysen der *fFV* in bestimmten Hinsichten durchgeführt. *R. Makkreell* bezieht sich auf die *fFV* unter Berücksichtigung des „Einflusses“ Diltheys auf Heidegger. In Frankreich ist die Thematisierung der *fFV* besonders durch *J. F. Courtine* und *J. Greisch* zustande gekommen. Der 1996 von *Courtine* herausgegebene Band ‚Heidegger 1919–1929. De l’herméneutique de la facticité á la métaphysique du Dasein‘ enthält wichtige Beiträge bezüglich der *fFV*. *J. Greisch* veröffentlichte im letzten Quartal des Jahres 2000 zwei wichtige Werke: ‚Le cogito hermeneutique‘ (Vrin) und ‚L’ arbre de la vie et l’ arbre du savoir‘ (Seuil). Im Bereich der italienischen Forschung werden die *fFV* besonders von *F. Volpi*, *A. Fabris*, *E. Mazzarella*, *V. Perego* und *D. Vicari* berücksichtigt. In Spanien werden die *fFV* vor allem von *R. Rodríguez* ausgearbeitet (z. B. in: *La transformación hermenéutica de la Fenomenología*). Des Weiteren sind auch einige Dissertationen, wie die *J. Adriáns* (El joven Heidegger. Un estudio interpretativo de su obra temprana al hilo de la pregunta por el ser) und *J. García Gainzas* (Heidegger y la cuestión del valor) entstanden. In Lateinamerika sind die *fFV* besonders aufgrund der Ausarbeitungen von *C. B. Gutiérrez* (z. B. in: *La Hermenéutica temprana de Heidegger*) in Kolumbien und *F. Gil Villegas* (Los Profetas y el Mesías. Lukács y Ortega como precursores de Heidegger en el Zeitgeist de la modernidad) in Mexiko bekannt.

² Für die vorliegende Untersuchung wurde ein angemessener Einstieg in die Problematik durch die entscheidenden Ausarbeitungen von *F.-W. v. Herrmann* ermöglicht. Wie eine sachgemäße Interpretation der *fFV* durchgeführt werden kann, zeigt *v. Herrmann* mit Deutlichkeit in seinem Buch ‚Hermeneutik und Reflexion‘ (Frankfurt a. M., 2000) (im folgenden zitiert als: *v. Herrmann*, HuR). Ferner vgl. *v. Herrmann*, *Wege ins Ereignis: Zu Heideggers „Beiträge zur Philosophie“*, Frankfurt a. M., 1994, bes. S. 7–12; ders., *Wirkungen der Martin-Heidegger-Gesamtausgabe*, in: *M. Happel* (Hrsg.), *Heidegger neu gelesen*, Würzburg, 1997, S. 90 f.

sie trafen nicht das Entscheidende für den hermeneutisch-phänomenologischen Weg Heideggers. Entweder scheiterten sie *sachlich*, indem sie das Thema der *ffV* nicht im Zusammenhang mit SuZ sahen, also die Thematisierungen der *ffV* verselbständigten und den Gehalt der *ffV* als eine „eigenständige philosophische Position“ betrachteten. Oder sie scheiterten *methodisch*, indem sie die Auseinandersetzung mit und Absetzung von der Phänomenologie Edmund Husserls überhaupt nicht oder unzureichend berücksichtigten.

Die von Theodore Kiesel begründete verbreitete Betrachtung der *ffV* als *Genesis von SuZ*³ scheint für viele eine sachgemäße Betrachtungsweise für die Interpretation der *ffV* zu sein. Geht man jedoch anhand von Kisiel's Interpretation auf die *ffV* ein, begegnet man in ihnen einer aus verschiedenen Richtungen kommenden Sammlung von „Einflüssen“. Der philosophische Weg Heideggers wird dabei als eine Summe von „Phasen“ oder „Etappen“ betrachtet, die anhand eines „Katalogs“ von eingeführten Begriffen unterschieden werden könnten. Die Betrachtungsweise Kisiel's, insofern er die Suche nach der *Genesis von SuZ* hauptsächlich nach „Einflüssen“ und eingeführten Begriffen ausrichtet, hat bereits die entscheidenden Grundeinsichten übersprungen.

Wir können mit Heidegger zwischen *Beginn* und *Anfang* unterscheiden. In der Vorlesung vom WS 1934/35 schreibt er folgendes: „Beginn ist jenes, womit etwas anhebt, *Anfang das, woraus etwas entspringt* [...] Der Beginn wird alsbald zurückgelassen, er verschwindet im Fortgang des Geschehens. *Der Anfang, der Ursprung, kommt dagegen im Geschehen allererst zum Vorschein und ist voll da erst an seinem Ende*“ (GA 39, S. 3, k.g.v.m.). Die Untersuchung Kisiel's als Suche nach der *Genesis von SuZ* ist in diesem Sinne die Suche nach dem *Beginn* und nicht nach dem *Anfang*, nach dem *Ursprung*.

Unsere Untersuchung beabsichtigt dagegen, die *ffV* als *Anfang* bzw. *Ursprung* des philosophischen Wegs Martin Heideggers zu entfalten.⁴ Und

³ Th. Kiesel, *The Genesis of Heidegger's Being and Time*, Los Angeles: Univ. of California Press, 1993 (im folgenden zitiert als: *Kiesel, The Genesis*); ders., *The Genesis of Being and Time*, in: *Man and World* 25 (1992), S. 21–37; ders., *The Genesis of Being and Time. The primal Leap*, in: L. Langsdorf und S. Watson (Hrsg.), *Phenomenology, Interpretation, and Community*, State Univ. of New York Press, 1996, S. 29–50.

⁴ Diese Begrenzung unserer Untersuchung hauptsächlich auf die *ffV* (1919–1923) hat in der Frage nach dem *Anfang* bzw. *Ursprung* ihre Rechtfertigung. D.h., die Analysen der *ffV* richten sich auf eine allererste Thematisierung der *Anfänge* der hermeneutischen Phänomenologie, während die *Marburger Vorlesungen* (1923–1928) weitere Ausarbeitungen zeigen, die aber aufgrund des in den *ffV* gewonnenen Einstiegs entfaltet wurden. Weitere hilfreiche bibliographische Orientierungen bezüglich der *Marburger Vorlesungen* bieten folgende Ausarbeitungen: F.-W. v.